

Flächen der Haube und des Spitzenkragens werden durch schwarze Massen gebändigt. Die Behandlung des Materials ist wundervoll; jeder Stoff hat seine eigene charakteristische Oberflächenstruktur; wie anders blinken die stumpfen Reflexe des schweren Seidenkleides als das polierte Holz, wie steigert die rauhe Mörtelwand mit den Blätterschatten die sanfte Ruhe des klaren Frauengesichts, und wie geschickt kontrastiert das glattgescheitelte dunkle Haar mit der reichgefilzten Spitzenhaube.

Der rasche Niedergang von dieser Höhe erscheint fast unbegreiflich. Mit zunehmender Verbreitung und entwickelterer



Eine seltene Photographie von Richard Wagner:  
Der Komponist mit Cosima Wagner und seinem Freunde Heinrich v. Stein.



Vor der Retusche

*Sammlung Prof. Dr. Steiger*

#### Hexenmeister Retusche:

Zwischen 1860 und 1900 gibt es kein Bild mehr ohne Retusche; Jedes Gesicht wird zu der gleichen geleckten Schönheit retuschiert. Wo gar nichts ist, hilft die Retusche erst recht!

Technik sinkt der künstlerische Wert der Bilder sehr bald. Aus den Händen der Künstler geht die Photographie an geschäftsgewandte Fachleute über. Man stellt die Bilder nun dutzendweise her. Das Visitenkartenporträt wird populär. In den sechziger Jahren gibt man in der guten Wiener Gesellschaft bei Besuchen statt der Visitenkarte eine Photographie ab. Die immer geschickter ausgeübte Retusche, eiserne Gestelle, die den Kopf in einer sehr unnatürlichen, aber, wie man glaubt, sehr eleganten Stellung festzwängen, machen aus Menschenbildern polierte Wachsköpfe. Ohne die greulichen gemalten Hintergründe, ohne

Nach der Retusche



Trier

Und immer lächeln!  
Aus den Verfallsjahren der Photographie  
stammt das berühmte „Bitte recht freundlich“ der Photographen.